

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme des Festtags Die Neue Welt): Hans Warkwitz, Magdeburg. Verantwortlich für den Druck: Hugo H. Fabian, Magdeburg. Verlag von Bernhard Garbaum, Magdeburg, Druck von Franz Schöler, Magdeburg. Geschäftsstelle: Salobstraße 49, Fernsprecher 1567. Redaktion: Dr. Münzstraße 8, Fernsprecher 951. Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Frangobrief) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Per Annum 9 Mk. 75 Pf. In der Expedition und den Buchhandlungen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Buchhändlern 2 Mk. 50 Pf. vierteljährlich 7 Mk., monatlich 75 Pf. — Inserationsgebühr die sechsgehaltene Zeile 15 Pf. — Post-Zustellung Nr. 8102

Nr. 9.

Magdeburg, Sonntag den 11. Januar 1903.

14. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten  
Außerdem liegt bei die illustrierte Sonntagsbeilage  
Die Neue Welt Nr. 2.

## Was im Reichshaushaltsetat fehlt.

Der neue Reichshaushaltsetat wird heute Sonnabend abend dem Reichstage zugehen. So bedauerlich vieles ist, was in diesem Gesetzentwurf steht, so ist doch noch viel bedauerlicher, was in ihm fehlt. Die Fülle der dringenden Aufgaben, deren Erledigung nicht etwa nur die Sozialdemokratie, sondern der gesamte Reichstag seit Jahren verlangt und die trotzdem auch in diesem Jahre wieder im Regierungsentwurf fehlen, ist so reichhaltig, daß wir eine ganze Nummer unserer Zeitung damit füllen könnten und trotzdem noch nicht annähernd damit fertig wären.

Wir wollen uns daher für heute darauf beschränken, aus den von der Regierung beharrlich verweigerten berechtigten Forderungen der Volksvertretung einige wenige zu erwähnen:

In Bezug auf die Ausbeutung ihrer Beamten geht das Deutsche Reich noch immer den privaten Arbeitgebern mit schlechtem Beispiel voran. So verlangt der Reichstag die etatsmäßige Anstellung von 1000 Postassistenten, die bisher diätarisch beschäftigt sind. Dadurch würden diese Beamten sicher sein, so lange sie sich nichts zu schulden kommen lassen, nicht gekündigt zu werden.

Die Sorgen, welche jetzt um ihre eigene und ihrer Familie Existenz auf ihnen lasten, würden sich dadurch vermindern. Außerdem würde ihr kärgliches Einkommen um 25 Pfg. pro Tag steigen.

Einige elsass-lothringische Zugführer baten den Reichstag in einer Petition, daß ihnen bei der Bemessung ihres Gehalts und Pensionsansprüche die Dienstzeit angerechnet wird, welche sie als Arbeiter vor ihrer Anstellung als Beamte im Eisenbahndienst geleistet haben. Andre baten, daß ihnen ihre ersten 15 Dienstjahre bei der Berechnung ihrer Pensionsansprüche doppelt angerechnet werden und daß sie innerhalb 6 zweijähriger Stufen das Höchstgehalt erreichen. Der gesamte Reichstag billigte diese Wünsche, der neue Reichshaushaltsetat verweigert sie.

Unsre Bourgeoisie sehnt sich nach einer amtlichen Zentralauskunftsstelle für alle Fragen der Industrie, des Gewerbes und des Handels. Es würde den Geschäftsleuten aller Art von Vorteil sein, wenn sie sich über Fragen, welche den Warenverkehr betreffen, von einer amtlichen Stelle Auskunft schaffen könnten, z. B. über die Ursprungsländer bestimmter Waren, über den Rechtsweg im Auslande bei Klagen und dergleichen. — Eine Hebung des Geschäftsverkehrs würde bei der jetzigen Wirtschaftskrise durch Verminderung der Arbeitslosigkeit auch der Arbeiterklasse zu gute kommen. Herbert Bismarck mit den Konservativen, der Reichspartei und den Antisemiten widersprachen zwar einem solchen Institut, weil sie alles Geld des Reiches für sich selbst beanspruchen, aber unsre Parteigenossen gaben den Ausschlag für diese Einrichtung. Der Etat steht diese wahrscheinlich nicht vor. Das ist unsern Liberalen und dem Zentrum schon recht, denn sicher werden sie schließlich in der Endabstimmung den Reichshaushaltsetat doch bewilligen!

Von statistischen Arbeiten, mit welchen leider die Regierung noch keinen Beamten im Statistischen Amte des Reiches betraut hat, fehlt vor allem noch die vom ganzen Reichstag verlangte Begnadigungsstatistik. Es wäre namentlich für die Arbeiterklasse sehr interessant zu erfahren, bei welcher Art von Vergehen am häufigsten Begnadigungen erfolgen und bei welcher am seltensten. — Es wäre ferner sehr lehrreich, wenn man erfahren würde, welchen Verufen die Begnadigten und welchen Verufen die Nichtbegnadigten zumeist angehören. Die nicht minder wesentliche besondere Begnadigungsstatistik über die vor dem Militärgericht abgeurteilten Fälle stieß freilich auf den Widerspruch des Fürsten Herbert Bismarck, der Konservativen und der Reichspartei, welche die Wahrheit ganz besonders zu fürchten scheinen, aber die Mehrheit hat sich zu solchen Verlangen ausgesprochen. — Doch die Regierung schweigt! — Aber gerade dieses Schweigen redet!

Wie sehr die Kulturaufgaben leiden, beweist vor allem, daß die notwendige Reichswohnungskommission noch immer verlagert wird. Freilich Herbert Bismarck, die Konservativen und die Reichspartei erklärten offen, daß sie eine Untersuchung dieser wichtigen Frage nicht für notwendig erachteten; die Mehrheit traute sich aber nicht, der wichtigen Angelegenheit völlige Teilnahmslosigkeit zu bekunden.

Sie verlangte dadurch, daß unsere Genossen den Ausschlag gaben, daß eine Reichswohnungskommission

eingesetzt wird, welche zur Hälfte aus von der Regierung ernannten Sachverständigen, zur Hälfte aus Reichstagsabgeordneten bestehen soll und durch eine Enquete feststellen soll, wie das Volk wohnt. Zur Wut nicht nur der Rechten, sondern auch der Freisinnigen Volkspartei sollte nach dem im Reichstag angenommenen Entwurf von der Kommission auch geprüft werden, ob und eventuell wie es möglich ist, aus öffentlichen Mitteln für gesunde Wohnungen zu sorgen, ob es ferner möglich ist, gemeinnützigen Baugesellschaften und Baugenossenschaften aus staatlichen und Gemeindegeldern Kredit zu geben.

Die Hausbesitzer fürchten freilich, ihnen könnte durch verständige Maßnahmen der gesetzgebenden und verwaltenden Körperschaften ein Gewinn entgehen. Ihre Parole ist: „Dürre, dürre nicht daran!“ Wenn der Etat schon die bloße Untersuchungskommission verweigert, so sehen wir, wie wenig das Volk auf Hilfe seitens der Reichsregierung gegen ihre stichigen, ungesunden Wohnungen rechnen kann. — Solange die bürgerlichen Parteien den Etat bewilligen, ohne daß ihren eigenen Forderungen in diesem Rechnung getragen ist, werden ihre Anträge, die sie erzwingen könnten, nur als Heuchelei angesehen werden. —

## Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 10. Januar 1903.

### Das Verbrechen als Produkt der gesellschaftlichen Verhältnisse.

Der hervorragende Strafrechtslehrer von Bismarck hielt am 8. Januar im Verein „Waldeck“ in Berlin einen Vortrag über: „Das Verbrechen als Produkt der gesellschaftlichen Verhältnisse.“ Aus dem ausgedehnten Vortrag, welcher die Notwendigkeit der sozialen Umwälzung deutlich beweist, heben wir die wichtigsten Stellen hervor.

Man wird also sagen können, bei Begehung des verbrecherischen Tat spielt die Individualität ihre Rolle. Aber was das einzelne Individuum zum Verbrecher führt, das sind die gesellschaftlichen Verhältnisse; sie machen das Individuum zu dem, was es geworden ist. Und ferner, was das Kind mitbringt zur Welt, segensreiches oder fluchreiches, das ist das Ergebnis der Eigenart der Eltern; aber auch diese Eigenart ist wiederum das Produkt der gesellschaftlichen Verhältnisse, die die Eltern zu dem gemacht haben, was sie geworden sind.

Nach dreifacher Richtung hin spielen also die gesellschaftlichen Verhältnisse ihre Rolle: 1. sie bedingen die Eigenart des Täters selbst, 2. seiner Eltern, endlich 3. werden sie erheblich, als die äußeren Umstände, ausschlaggebend für die Tat. Um nun zu untersuchen, welches diese gesellschaftlichen Faktoren sind, deren Produkt das Verbrechen ist, werden wir kein besseres Hilfsmittel zur Hand nehmen können, als die vortreffliche deutsche Reichskriminalstatistik, die seit 1882 regelmäßig erscheint. Sie zeigt uns ein rapides Anwachsen des Verbrechertums, wobei zu beachten ist, daß die Reichskriminalstatistik weder die Uebertretungen, noch die Delikte gegen Landesgesetzliche Strafnormen enthält, so daß wir mit vier oder fünf die Zahlen der Reichskriminalstatistik multiplizieren müssen, wenn wir die Gesamtzahl ermitteln wollen. Insbesondere finden wir eine ständige Zunahme der jugendlichen und rückfälligen Verbrecher. Aber nicht alle Deliktgruppen haben zugenommen.

Die Vermögensdelikte z. B. nehmen ab von 1882 bis 1888, von da an steigen sie einige Jahre; sie bleiben dann stationär bis 1901, wo ein gewaltiges Aufschwellen eintritt. Die Ursache hiervon liegt zweifellos in den wirtschaftlichen Verhältnissen. 1882 waren die schlimmen Folgen des Krachens überwunden, daher der günstige Stand. 1889 trat im Handel und in der Industrie eine schlechende Krise ein, sofort folgten die Eigentumsverbrechen. Dabei ist zu beachten, daß die Zahl der Vermögensdelikte ein klein wenig den wirtschaftlichen Verhältnissen nachhinken muß, da ja die Aburteilung der Delikte usw. erst längere Zeit nach Begehung der Tat eintritt. Mit dem Anfang der 90er Jahre kommt der gewaltige, noch nicht dagewesene Aufschwung der Industrie. Sogleich übt dies den günstigsten Einfluß auf die Zahl der Vermögensdelikte aus. Die wirtschaftliche Krise, in der wir uns jetzt befinden, spiegelt sich wieder in dem gewaltigen Aufschwellen der Vermögensdelikte. Zweifellos ist also die Zahl der Vermögensdelikte abhängig von den wirtschaftlichen Verhältnissen.

Der Münchner Statistiker Georg v. Mayr drückt dies einmal so aus: Jeder Sechser, um den die Getreidepreise steigen, vermehrt auf diesem Gebiete die Kriminalität. Der Satz wird dahin einzuschränken sein, daß, wenn gleichzeitig mit der Steigerung der Lebensmittelpreise die Arbeitslöhne steigen würden das Verhältnis ein anderes werden dürfte. Somit aber trifft der angeführte Satz zu, so daß wir damit rechnen können, daß das neue Zolltarif mit seiner Steigerung der Lebensmittelpreise, insbesondere der Getreidepreise, die ungünstigste Rückwirkung auf die Zahl der Eigentumsdelikte ausüben wird.

Das Verbrechen ist das Produkt der gesellschaftlichen Verhältnisse. Soweit diese wirtschaftliche sind, lassen sie sich schon heute ziffernmäßig nachweisen. Die übrigen in Betracht kommenden Umstände können mit wissenschaftlicher Sicherheit noch nicht festgestellt werden.

Ist die vorangeführte Tatsache richtig, so muß mit Notwendigkeit daraus folgen, daß mit jeder Veränderung der gesellschaftlichen Verhältnisse auch eine Veränderung in der Kriminalität sich vollziehen muß.

Unsre gesellschaftlichen Verhältnisse haben sich nun seit den fünfziger und sechziger Jahren erheblich geändert. Wir sind, um ein Schlagwort zu gebrauchen, vom Agrarstaat zum Industriestaat übergegangen. Die Folge davon war die Entleerung des platten Landes, der Andrang in die größeren Städte, das durch den Großbetrieb, die Entwicklung der Industrie hervorgerufene Anwachsen des Proletariats. Ist nun die Lebenshaltung und Lebensführung dieses Proletariats auch gehoben teils durch Selbsthilfe, die Gewerkschaften, die Arbeiterorganisationen und Arbeiterkoalitionen, teils durch die Staatshilfe, die sozialpolitische Gesetzgebung, so übt doch jedes Schwanken im Wirtschaftsleben seinen erheblichen Einfluß auf die Erwerbs- und Lebensverhältnisse dieser unbesittelten Klassen aus.

Dieselbe Entwicklung der Industrie, auf die wir schon eingegangen sind, hat dann sofort die Verlassung der ländlichen Bevölkerung zur Folge. Und noch ein Moment ist zu beachten, wir sind in unserm Handel und unser Industrie aus dem eigenen Vaterland hinaus auf den Weltmarkt getreten. Wir sind nicht bloß an den Leiter des Betriebes, sondern an den Mann, der darin tätig ist, erhöhte Anforderungen zu stellen, der Kampf ums Dasein ist damit ungleich heftiger, nervenaufregender geworden. Die Folge davon sind die Krankheiten an den Kindern und Kindeskindern. Diese Umstände sind es, die dazu beigetragen haben, daß die Neuroasthenischen, die Psychopathischen, die im seelischen Gleichgewicht Erschütterten zugenommen haben, was sofort eine Vermehrung der Delikte im Gefolge hat.

Des Weiteren geht Bismarck zu praktischen Vorschlägen über und meint:

Erhalten wir hiernach das Ergebnis, daß das Verbrechen ein Produkt der gesellschaftlichen, insbesondere der wirtschaftlichen aber auch der gesamten politischen Verhältnisse ist, so fragt es sich weiter: Welche Aufgabe ergibt sich aus der Erkenntnis dieser Tatsache für den Strafgesetzgeber? Er hat die Gesellschaft zu sichern gegen die rettungslos Verdochnen. Diese sind unerschütterlich zu machen in möglichst humaner Weise, sie sind zu verwahren, so gut es irgend geht, ohne daß sie Schaden stiften können. Wer Gefahr läuft, zu fallen, ist zu heben und zu stützen. Ist er gefallen, so ist er, so lange es noch geht, zu retten und zwar bevor er in die Strafanstalt gelangt. — Das ist die Aufgabe, die sich die Folge, daß Schulkinder und jugendliche Verbrecher den Strafanstalten fernzuhalten sind. Es ergibt sich weiter, daß die bedingte Begnadigung, die heute noch eine Verwaltungsmaßregel ist, zu einem festen Rechtsinstitut, auf das der erstmalig Verurteilte unter Umständen Anspruch hat, zur bedingten Verurteilung zu entwickeln und auszugestalten ist. Der Strafvollzug muß so gestaltet werden, daß er den davon Betroffenen nicht auf Staatskosten und von Staatswegen schlechter macht. Wer aus der Strafanstalt ins Leben heraustritt, soll gestützt werden, anstatt daß ihm durch plumpe Polizeiaufsicht der Weg zur Erlangung einer geordneten Existenz erschwert wird. — Alle diese Hilfsmittel sind jedoch noch unzureichend und Stümperei; die wesentlichste Aufgabe liegt beim Sozialpolitiker.

Leider wird Herr von Bismarck bei der Regierung und den herrschenden Parteien keinen Eindruck machen. Die besitzenden Klassen suchen ihr Leben, ihre Gesundheit und ihr Eigentum einstweilen durch Strafgesetze zu schützen, statt durch einige materielle Opfer auf dem Wege der Sozialpolitik für ihre eigene und der gesamten Gesellschaft Sicherheit zu sorgen.

## Deutschland.

Berlin, den 10. Januar. Ueber die Schwierigkeiten des Militärpensionsgesetzes schreiben die „B. N. N.“, das Gesetz sei allerdings noch nicht zurückgezogen, aber sein Schicksal sei durchaus unsicher. Aus finanziellen Gründen dringe das Reichschakamt auf die Verschlebung. Jüngst verlautete allerdings, es sei eine Verständigung zwischen dem Kriegsministerium und dem Reichschakamt erzielt worden, der vorausgegangene Schriftwechsel fülle ganze Bände. —

Die „Nordd. Allg. Stg.“ veröffentlicht am Freitag abend weitere Auszüge aus den Etats des Auswärtigen Amtes, des Kolonialamtes, der Expedition nach Ostasien und des Etats der Reichs-schuld. —

Die erste Folge des neuen Zolltarifs. Durch die Presse ist die Nachricht gegangen, daß die bulgarische Regierung die zwischen Bulgarien und verschiedenen Mächten, darunter auch Deutschland, bestehenden Handelsabkommen gekündigt habe. Der deutsche Export nach Bulgarien wird dadurch zum Schaden des deutschen Handels und der deutschen Industrie schwer geschädigt. —

Antisemitischer Antragfabrikant. Der Reichstagsabgeordnete Köhler-Sangsdorf läßt nach der „Frankf. Stg.“ der zweiten hessischen Kammer unablässig neue Antisemitische Petitionen verlangen er nun sogar die Einrichtung landwirtschaftlicher Lehrkurse für — Soldaten. —

Der radikale Ausweg. Auf die Eingabe Bismarcks an den Reichskanzler, wie eigentlich die Unter-scheidung der Malz- und Futtergerste durchgeführt werden



## Die Krupp-Affäre vor dem Forum der Magdeburger Arbeiterschaft.

Schon haben die Arbeiter des „Vulkan“ in Stettin den Mut gehabt, die Wahrheit über das Zustandekommen der Krupp-Adressen der Öffentlichkeit und dem Kaiser zu sagen. Die Ehrlichkeit erfordert, daß die Arbeiterschaft von Magdeburg keine geringere Wahrheitsliebe an den Tag legt und sich endlich zu einem Protest gegen die Maßregelungen am Grusonwerk aufrafft.

Zu diesem Zwecke ist zum Montag den 12. Januar, abends 8 Uhr, eine öffentliche

### Gewerkschafts-Versammlung

nach dem „Luisenpark“, Spielgartenstraße 10, einberufen. Auf der Tagesordnung steht

### Der Kampf der besitzenden Klasse gegen die Gewissensfreiheit der Arbeiter.

Außerdem wird noch über das wichtige Thema „Die Gewerbeaufsicht und die Gewerkschaften“ gesprochen werden. Besonders machen wir noch darauf aufmerksam, daß sich in Stettin alle Mitglieder der Hirsch-Dunder'schen Gewerkschaften ebenso an der Protestversammlung gegen den Gewissenszwang beteiligten wie die Gewerkschaften. Gerade auch diejenigen Arbeiter, welche die monarchischen Einrichtungen aufrecht erhalten wollen, sollten es für ihre Pflicht halten, dafür zu sorgen, daß der Kaiser nicht belogen wird.

Ein Massenvotum der Magdeburger Arbeiterschaft — ohne Unterschied der politischen Ueberzeugung — muß die Öffentlichkeit vom Kaiser bis zum Bürger darüber belehren, daß auch die Arbeiter eigene Ansichten haben und sich ihre Meinung nicht auf Befehl ihrer Arbeitgeber oder Vorgesetzten bilden. In erster Reihe muß es Aufgabe der organisierten Arbeiterschaft sein, für den Besuch der Versammlung lebhaft zu agitieren.

### Soziales.

**Schundlöhne.** Sogar die klerikale „Bl. Volksgtg.“ sieht sich jetzt genötigt, das entsetzliche Elend der Konfektionsarbeiterinnen näher zu beleuchten. Das Blatt schreibt:

„Der Streik der Konfektionsarbeiterinnen, welcher von den Sympathien fast der ganzen Welt getragen wurde, hat leider wenig genützt. Wie niedrig die Löhne für Stabelfachen (gewöhnliche Arten) stehen, zeigen folgende Ziffern: Zur Zeit wird bezahlt für ein Sakko mit Futter, Kragen und Ärmel, das unten herum achtmal abgesteppt ist, an Arbeitslohn 1,10 Mark, der Zwischenmeister erhält von der Firma 1,75 Mark. Sachen ohne Futter, jedoch mit Kragen und Vermeßstulpen, die sechsmal abgesteppt sind, stehen, wenn es hoch kommt, auf 1,60 Mark. Selbst dort, wo noch von dem einen oder anderen Meister 2,25 Mark bezahlt werden, kommt der Unterschied in Betracht, daß früher nur einmal abgesteppt wurde, jetzt aber achtmal. Auch die Applikationsarbeiterinnen klagen über schlechte Löhne. Für Kostümröcke, bei denen bisher bei angestrengtester Tätigkeit immer noch zu verdienen war, werden jetzt ebenfalls außerordentlich niedrige Löhne gezahlt. Zur Zeit giebt es für einen Rock mit einem Volant 60 Pfg., mit zwei Volants 70 Pfg., mit drei Volants 80 Pfg. — bisher aber 90 Pfg., 1,25 Mark und 1,50 Mark! Bei den erwähnten Löhnen müssen die Röcke vollständig gebügelt abgeliefert werden. Selbst „Der Konfektionär“ giebt zu, daß diese Löhne sehr knapp bemessen sind. Während früher die meisten Firmen mehr oder weniger das ganze Jahr hindurch den alten Stamm der Schneider beschäftigten, wird jetzt infolge des raschen Modewechsels in der stillen Zeit, z. B. von Pfingsten bis Juli, fast gar nicht gearbeitet. Um aber existieren zu können oder auch um die Arbeitskräfte zu halten, unterbieten die Meister einander und setzen selbst auf diese Weise die Löhne herab.“

„Sehr knapp“! Das ist allerdings der zahlste Ausdruck für derartige Schundlöhne, die von christlichen und jüdischen Ausbeutern gezahlt werden.

**ac. Aus dem Zensus Amerikas von 1900,** der kürzlich zur Veröffentlichung gelangte, ist ersichtlich, daß die arbeitende Bevölkerung der Vereinigten Staaten im Alter von über 10 Jahren 29 074 117 beträgt. Darunter befinden sich 5 319 912 Frauen. Nicht mitgezählt sind hierbei die Kolonialbesitzungen. An der Spitze marschieren noch immer die Landwirtschaft mit über 10 Millionen oder 35,7 Prozent der gesamten werktätigen Bevölkerung. Sodann folgen Manufaktur und Industrie mit 24 Prozent, gegen 1890 ein Rückgang von 1 Prozent. Den größten Aufschwung nahmen Handel und Transport, welche jetzt 16 Prozent beschäftigen. Die Statistik über die Landwirtschaft förderte die interessante Tatsache zu Tage, daß über die Hälfte der sogenannten Farmarbeiter Farmersöhne sind. Viel wichtiger ist das Ergebnis der Zählungen insofern, als festgestellt wurde, daß die Mittelklassen in größerer Proportion, nämlich um 32 Prozent mehr gewachsen sind als die Gesamtbevölkerung. Hier einige Zahlen: Die Journalisten stiegen von 21 849 im Jahre 1890 auf 30 038 im Jahre 1900; die Advokaten von 89 630 auf 114 460; Ärzte von 104 805 auf 132 002; Dentisten von 17 000 auf 29 000.

### Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 10. Januar 1903.

— **Die Arbeitslosen-Statistik** befindet sich, wie wir erfahren, in der Bearbeitung des städtischen Statistischen Amtes bereits in Druck. Die Statistik ist mit erläuternden Anmerkungen versehen und wird von uns gleich nach dem Erscheinen ausführlich gewürdigt werden. — Davon jedoch, daß der Magistrat schon Schritte zur Unterstützung der 3000 Arbeitslosen unternommen hätte, hat man bisher immer noch nichts gehört.

— **Kruppsche Wohltätigkeit.** Einem kürzlich nach vorausgegangenem Denunziation entlassenen Kruppischen Arbeiter, der über 6 Jahre lang Beiträge zur Pensionskasse gezahlt hatte, ging auf sein Gesuch um Rückerstattung der Einzahlungen folgende, schwarzgeränderte Mitteilung zu:

Essen (Rheinprovinz), 24. Dez. 1902.

Antwort auf Ihr Gesuch vom 5. d. Mts.  
Die Pensionskasse ist gemäß § 15 ihres Statuts zur völligen oder teilweisen Rückzahlung geleisteter Beiträge nicht berechtigt. Von einer Umwendung aus anderen Mitteln muß gleichfalls abgesehen werden.

Friedr. Krupp.

„Sinniger“ konnte die Firma den Inhalt des Schreibens als durch äußere Kennzeichnung als Trauerbotschaft nicht andeuten. Diese Trauerbotschaft erfolgte auf Grund des angezogenen Paragraphen des Statuts der „Wohlfahrtskasse.“ Natürlich handelte die Firma „streng nach den Satzungen.“ Aber das ist ja eben die bittere Ironie: Zuerst müssen die Arbeiter zahlen und wieder zahlen, dann werden sie denunziert (vielleicht gar wegen ihrer ehrlichen Gesinnung) dann auf's Pfaster geworfen und das eingezahlte Geld fließt in den großen Kruppischen Geldbeutel. Gleichzeitig aber kommen die gutbezahlten Kruppischen Lobredner à la „Magb. Ztg.“ und andre, die das bekannte Lied von den „großen, edlen und christlich schönen Wohlfahrts-einrichtungen Krupps“ herunterleiern.

Wirklich eine famose Art der Wohltätigkeit und — eine gewinnbringende! —

— **Öffentliche Anfrage an den Rabatt-Sparverein.** Man schreibt uns: Entschieden das interessanteste an der von dem Rabatt-Sparverein erlassenen großen Annonce an den Säulen und in den „N. N.“ waren die veröffentlichten Zahlen. Nach diesen Zahlen hat der Verein eine Mitgliederzahl von 980 à 10 resp. 25 Mark Beitrag . . . za. 17 500 Mark ausgegebene Bücher 75 000 à 10 Pfg. . . 7 500

zusammen 25 000 Mark  
Einnahme, wozu noch die von den Banken erhaltenen Zinsen im Betrag von einigen Tausend Mark kommen dürften. Als Ausgaben stehen diesen Einnahmen in erster Linie Druckkosten gegenüber, welche nach einer reichlichen Schätzung 12 000 Mark nicht übersteigen können.

Es bleibt somit für andre Unkosten eine Summe von 13 000 bis 15 000 Mark — doch entschieden ein sehr schöner Betrag. Trotzdem scheint aber der Verein hiermit nicht ausgenommen zu sein, denn sein

Umsatz an Rabatmarken betrug . . . 440 000 Mark  
ausgegeben für eingelöste Bücher 251 000  
vorhanden . . . 180 000 431 000

mithin ein Fehlbetrag von 9 000 Mark  
In andern Worten: Wenn heute die ausstehenden und bezahlten Marken dem Verein präsentiert würden, so wäre nicht Geld genug vorhanden, um den eingegangenen Verpflichtungen nachzukommen und die Mitglieder müßten für die Differenz aufkommen.

Ist bei einer solchen Sachlage der Verein heute solvent?  
Es liegt jedenfalls im öffentlichen Interesse, eingehend über obiges Aufklärung zu erhalten, namentlich über die Differenz von 9 000 Mark. Sicherlich wird sich die Sache noch aufklären, allein es wäre doch besser, wenn der Verein hier eine klare Darstellung gäbe. Mit welchem Rechte darf der Verein einen Teil der Wartungsgelder, welche ihm doch nur zur Wiederverteilung anvertraut sind, überhaupt einbehalten?

— **Auf einen offenkundigen Fehler im neuen Adressbuche** werden wir aufmerksam gemacht. Unter der Rubrik 9 im Nachweis (Ueberschrift: Gewerkschaften) sind sowohl das von den freien Gewerkschaften gegründete Gewerkschafts-Sekretariat sowie die zentralorganisierten Gewerkschaften fälschlicherweise mit aufgeführt. Wir konstatieren hiermit, daß es sich die dort aufgeführten Verbände (Metallarbeiter, Maurer, Bauarbeiter, Holzarbeiter, Handels- u. Arbeiter, Hafenarbeiter und Fabrik- u. Arbeiter) verbieten müssen, als Anhänger der „Gewerkschaften“ Hirsch-Dunder'scher Richtung bezeichnet zu werden.

Leider ist eine Aenderung für dieses Jahr nicht mehr möglich, doch darf man wohl verlangen, daß die Herausgeber des Adressbuches sich das nächste Mal vorher besser informieren.

— **Falsche Gerüchte** über ein bei der Station Blumenberg stattgefundenes Eisenbahnunglück durchschwirren

gestern unsere Stadt. Wie wir hören, ist das Gerücht dadurch hervorgerufen worden, daß am Donnerstag die im Samariterdienst ausgebildeten Mannschaften bei der hiesigen Eisenbahndirektion plötzlich alarmiert wurden und auf telegraphische Ordre mit dem hier aufgestellten Hilfszug nach Blumenberg fuhrten. Hier angelangt wurde die Behandlung und der Transport von Verletzten erprobt. Mehrere höhere Eisenbahnbeamte, sowie einige Bahnärzte von Magdeburg und Wanzleben nahmen an dieser Probe teil.

### Provinz und Umgegend.

**Diesdorf, 10. Januar.** (Achtung, Parteigenossen!) Am Sonntag den 11. d. M., um 3 Uhr nachmittags, findet die Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins des Kreises Wanzleben in Fernersleben statt. Es ist Pflicht aller Parteigenossen, in der Generalversammlung zu erscheinen. Treffpunkt der Mitglieder um 1 1/2 Uhr nachmittags.

**Groß-Ottersleben, 9. Januar.** (Eine Gemeinderatsitzung) findet am Donnerstag den 15. d. M., abends 8 Uhr, im Ruskischen Gasthause statt mit der Tagesordnung: 1. Antrag des Gemeindevertreters Klotz und Genossen (betrifft die nochmalige Vorlegung der Gemeinderrechnung und Bewilligung der Mittel zur Vornahme von Notstandsarbeiten), 2. Erhöhung des Beitrages für den kaufmännischen Ausbau des Weges Groß-Ottersleben-Otterswehdingen, 3. Vorlegung der Begräbnisordnung, 4. Vergebung der Arbeiten zur Anlage des neuen Begräbnisplatzes.

**Niederndobeleben, 9. Januar.** (Volksversammlung.) Am Sonntag abend um 8 Uhr findet im Hornemannischen Lokale eine öffentliche Volksversammlung statt, in der Stadtverordneter Mitsch-Magdeburg über die letzten Vorgänge im Reichstage sowie über die nächsten Reichstagswahlen mit besonderer Berücksichtigung des Wahlkreises Neuhalbensleben-Wolmirstedt sprechen wird. Das Erscheinen aller derer, die nicht wollen, daß der Wahlkreis wiederum nationalliberal vertreten sein soll, ist erforderlich.

**Burg, 9. Januar.** (Frühstücksmarber. — Versuchter Einbruch. — Logischwindler.) Zwei von den in letzter Zeit hier tätig gewesenem Frühstücksmarbern sind jetzt in den Personen des Arbeiters Brelle und des 13-jährigen Schulknaben Bauer ermittelt. Da die Diebe die Beutel immer gleich nach der Tat verbrannten, wünscht die Polizeibehörde zwecks schärferer Bestrafung der Diebe, daß die Bestohlenen sich im Polizeibureau melden. Dadurch erhalten die Bestohlenen ihre Frühstücksbentel auch nicht wieder zurück und an einer Bestrafung der beiden wegen Diebstahls, welche letzterer sich durch die Entwendung der Beutel charakterisiert, da die Fortnahme des Frühstückes als „Mundraub“ ohne Strafantrag nicht verfolgt werden kann, kann ihnen auch wenig gelegen sein. — In vorletzter Nacht wurde bei dem Materialwarenhändler Runge in der Brückenstraße ein Einbruch versucht. Hausbewohner jedoch wurden aufmerksam und verschreckten die ungeladenen Gäste. — Ein Logischwindler mietete sich kürzlich bei einer hiesigen Witwe ein, um in der ersten Nacht unter Mitnahme von Wertgegenständen seines Zimmertollegen schon wieder zu verschwinden.

**Halberstadt, 9. Januar.** (Zum Unfall des Japanerknaben) können wir mitteilen, daß derselbe gestern morgen im hiesigen Krankenhaus gestorben ist. Hoffentlich wird dieses Vorkommnis der hiesigen Polizeibehörde Anlaß geben, dafür zu sorgen, daß die geeigneten Vorsichtsmaßregeln in Zukunft in Anwendung kommen.

**Halberstadt, 9. Januar.** (Ein Unfall bei der Straßenbahn) welcher leicht ernsthafte Folgen

Hülle haben können, ereignete sich am Donnerstag abend auf der Magdeburgerstraße. Ein Fuhrwerk bog so unglücklich aus, daß ein Herr Verletzungen an der Hand davontrug. Die Damen, welche an der Seite Platz genommen hatten, kamen mit dem bloßen Schrecken davon. Den Wagenführer trifft keine Schuld. —

**Meine Nachrichten aus dem Lande.** Einen schweren Unfall, das von unabsehbaren Folgen begleitet sein konnte, entging am Sonntag vormittag der 10 Uhr 40 Minuten von Chemnitz nach Meißenhain verkehrende Personenzug mit knapper Not. Raum hatte der Zug die Station Deubsdorf verlassen, da löste sich das am Bahnkörper aufsteigende Gestein und stürzte mit lautem Krachen in die Tiefe, und zwar auf die Schienen, diese heraushebend und verbiegend. Der Lokomotivführer konnte noch rechtzeitig Kontrebampf geben und den im vollen Gange befindlichen Zug kurz vor der betreffenden Stelle zum Halten bringen. — In Steinach gerieten zwei Brüder in Streit, wobei der jüngere von dem andern mit einem Mangelholz bereit in den Unterleib getroffen wurde, daß die Eingeweide heraustraten und der junge Mensch, ein Wäckerlehrling, bald darauf starb. — Eine alte Unstute, die als Schabernack Brautpaaren gegenüber öfters geübt wird, hat in Gispersleben die vergangenen Feiertage über eine böse Blüte gezeigt. Bei einem Brautpaar wurde eingedrungen, die Betten aus dem Hause getragen und in ziemlicher Entfernung an der Gera niedergelegt, so daß die jungen Leute, als sie spät abends heimkehrten, die wichtigsten Mobiliestücke ihres neuen Heims vermischten. — Der Erste Staatsanwalt in Dessau, Buchner, tritt zurück. Der Antrag auf 6 Monate Gefängnis im Harzberger Prozeß gegen unsern Genossen Günther vom Anhalter „Vollblut“ ist uns noch in guter Erinnerung, wenn auch das Urteil nur auf 20 Mark Geldstrafe lautete. — Die Verurteilung der Sozialwerke werden, wie uns mitgeteilt wird, nächste Woche mit dem Bau der Arbeiterkolonie beginnen. Hoffentlich werden es keine Strahlungen nach Kruppischem Muster. — Dienstag abend entbrach auf dem sogenannten Krauschen Doktorhose in Gärten Feuer. Der Fußfall brannte in seiner ganzen Front nieder. Das Vieh konnte gerettet werden. Der Sohn des Oberstweizers hier wurde vom Rauch betäubt aus dem Stalle getragen, kam aber durch zeitiges Eingreifen bald zum Bewußtsein. —

**Meine Chronik.**

**In den Petroleumgruben von Borystaw in Galizien**

ist abermals ein großer Brand ausgebrochen. Dort brennen gegenwärtig 26 Bohrlöcher. Alle Schachtgebäude und 20 Wohnhäuser wurden vernichtet, ein junges Mädchen ist in den Flammen umgekommen. —

**Madame Humberts Zuersticht**

ist durch die Gast ebensowenig gebrochen worden, wie ihr Stolz. Frau Therese erklärte vor dem Untersuchungsrichter Lehndet, es sei unnütz, sie jetzt schon zu befragen. Die Intimität eines richterlichen Kabinetts taugt schlecht für ihre Enthüllungen. „Stellt mich sofort vor die Geschwornen“, so rief sie aus, „ich allein habe alles ins Wert gesetzt. Frédéric ist ein mittelwüdriger Invalide, Romain eine Krull, die andern waren meine Marionetten. Vor den Affen will ich diesen und jenen Pariser Biedermann als Großwucherer entlarven!“ Mit ihrer gänzlich veränderten Frisur und der hochgeschlossenen, schwarzen, taillenlosen Robe macht Therese fast den Eindruck einer frommen Schwelgerin, so wie sie aber den Mund aufst, verschwindet diese Illusion gründlich. —

**Meine Tageschronik.**

Bei einem Gerüststurz in Berlin erlitten drei Arbeiter lebensgefährliche Verletzungen. — In Preßfeld wurden gestern morgen fünf mit Kanalarbeiten beschäftigte Arbeiter durch herabstürzende Erdmassen verschüttet. Vier von ihnen konnten befreit werden, der fünfte erstickte. — Die Paritätischen Eheleute, die beschuldigt waren, durch Mißhandlungen den Tod ihres Kindes verursacht zu haben, sind in Berlin freigesprochen worden. — Arthur Gash, der frühere Redakteur der „Buchdrucker-Wacht“, zuletzt Buchhändler in Leipzig, hat sich, nach dem „Correspondent“, als er zur Leistung des Offenbarungseides verhaftet werden sollte, dieser Verhaftung durch die Flucht entzogen. — In Schwargwalb bei Ostrowo ist ein Gattenmord verübt worden. Der Rentnempfänger Wojciech Wrig baselst hat anscheinend in trunkenem Zustande seine Frau mit einer Axt erschlagen. Er lebte mit seiner Frau in zweiter Ehe; die erste Frau hat er vor langer Zeit ebenfalls mit einem Beile ums Leben ge-

bracht und damals diese Kat mit acht Jahren Zuchtshaus geübt. Der Mörder wurde verhaftet. — Wie aus Pittsburg gemeldet wird, stieß in der Nähe von Dunqueone ein Passagierzug der Pittsburg-Virginia-Charleston-Eisenbahn mit einem Güterzug zusammen. Nach Aussage der Eisenbahnbeamten wurden zehn Personen getötet und viele andere verletzt. — Eine wichtige Entdeckung ist wieder gemacht worden. Der Professor an der Universität Padua, Sormani, teilte nämlich der Medizinischen Gesellschaft in Rom mit, er habe den Bazillus der Sundaustubade

**Viehmarkt.**

Magdeburg, 9. Januar. (Städtischer Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb 111 Rinder, 87 Kälber, 43 Schafvieh zc., 720 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht: Ochsen: a) vollfleischige — Mk., b) junge fleischige und ältere ausgemästete — Mk., c) mäßig genährte junge und ältere 31—33 Mk., d) gering genährte jeden Alters 28—30 Mk. Bullen: a) vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren —, b) vollfleischige jüngere —, c) mäßig genährte jüngere und ältere 29—30 Mk., d) gering genährte jüngere und ältere 27—28 Mk. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes — Mk., b) vollfleischige Kühe bis zu 7 Jahren 28—30 Mk., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 26—27 Mk., d) mäßig genährte Kühe und Färsen 24—25 Mk., e) gering genährte Kühe und Färsen 21—23 Mk. Kälber: a) feinste Mast — Mk., b) mittlere 35—43 Mk., c) geringe Saugkälber 27—30 Mk., d) ältere, gering genährte (Fresser) — Mk., e) Schafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlammel 30—31 Mk., b) ältere Mastlammel 27—29 Mk., c) mäßig genährte 23—26 Mk., d) ältere Mastlammel 27—29 Mk., e) Schweine: a) vollfleischige 60 Mk., b) fleischige 58—59 Mk., c) gering entwickelte 57 Mk., d) Sauen und Eber 44 bis 55 Mark bei 40—50 Pfund Tara das Stück, schwere Schweine mit höherer Tara, Sauen und Eber mit 20 Prozent Tara. Verkauf und Lebend: sehr flau. Ueberstand: 5 Rinder, — Kälber, — Schafe, 100 Schweine. —

**Briefkasten.**

**W. Mg., Schönebeck.** Wenn Sie beim Vorstand der Sparkasse den glaubhaften Nachweis erbringen, daß das Buch verloren gegangen ist, wird Ihnen ein neues ausgestellt. Ein gerichtliches Aufgebot ist hierzu nicht erforderlich. —  
**A. S., Wernigerode.** Für die „Freien Stunden“ zahlen Sie pro Woche 10 Pfg. an den dortigen Kolporteur, der Ihnen dafür das Heft frei zustellt. —

Lagerbesuch für jeden Käufer besonders lohnend!

Rein diesjähriges

# Grosser Inventar-Räumungs-Verkauf

hierzu selten günstige Vorteile. Die aus allen Abteilungen zusammengestellten Waren werden zu bisher nicht gekannt billigen Preisen verkauft. Unter andern empfehle: Große Sortiment schwarze und farbige Damenkleiderstoffe, große Rest-Pokken Herren-Stoffe, passend für Herren- und Knaben-Anzüge, Beinkleider, Paletots etc. Ferner: Schwarze, weiße und farbige Garantie-Seidenstoffe, Bettwäsche, Hemden- und Latenleinen, Wioquette für Solabzüge, sowie außerordentlich große Auswahl sämtlicher Erbsen in Teppichen.

Um den Verkauf im großen Maßstabe herbeizuführen, wurden bei verschiedenartigen Artikeln die bisherigen Verkaufspreise um

## 30% — 40% — 50%

ermäßigt.

**Obige Prozentsätze werden beim Verkauf der betreffenden Artikel sofort in Abzug gebracht.**

**Der Verkauf zu Inventur-Preisen** ist nur für kurze Zeit festgesetzt und liegt es im Interesse eines jeden Käufers, von obiger Offerte den weitgehendsten Gebrauch zu machen.

**Günstigste Gelegenheit zur Ansteuer von Konfirmanden.**

Breiteweg 9/10 **Jsidor Gabbe** Breiteweg 9/10  
Rein Laden! Rein Schaufenster! Rein Schaufenster!

Verkaufsräume 1 Treppe. — Gegenüber der Leiterstraße.

Lagerbesuch für jeden Käufer besonders lohnend!

Gelegenheitskauf-Geschäft

## A. Karger

8 Gr. Marktstrasse 8

Ich habe auf einer soeben beendeten Einkaufsreise in Schlefien ein außergewöhnlich großes Lager

### Tischtücher, Handtücher, Servietten Inletts, Daunen-Körper und Drelle

ganz außergewöhnlich billig gekauft und trifft der Posten Anfang nächster Woche ein.

Es sind nur beste Qualitäten, sowohl in Tischwäsche, als auch beste, federdicke Daunen-Körper und Drelle, von denen teilweise die Deckenbreiten zu den Kissenbreiten nicht genau passen und sind deshalb noch

**ganz extra preiswert**

Sobald die Waren eingetroffen, gebe den Beginn des Verkaufs dann bekannt

Eine Partie, circa 1000 Meter

### Waschstoffe

2005 beste Nipfe, Drotate usw.  
Meter 30 Pfg.

---

**Sehenswerte Personen** der Magdeburger Volkshaus Hauptwache 5 und Neustadt, Schmidtstraße 41.  
15—19 Jahr, eine Dame mit 1 Mtr. 90 Cm. Länge, suchen gegen hohen Gehalt leichte Beschäftigung. Offert. unter S. 100 an die Expedition Dienstag: Erbsensuppe mit Rippender „Vollstimme“ erbeten. 552 pced.

In allen Versicherungszweigen sowie bei Beschaffung von Reise- und Geschäfts- und Verkehrsversicherungen jeder Art empfehle ich allen Bekannten

**J. Saube**  
Kornstraße 14 II, S. 1

gebäuer und edle Kamarienhähne  
Kornstraße 3, v. 2 Tr. r.

**Gänsehälften** mit  
bei Moritz Weinberg.

**Schwefelgerstl. 14**  
Mit dem heutigen Tage habe mein Geschäft von Große Marktstraße 16 nach Schwefelgerstl. 14 verlegt.

**B. Wolff**  
Schwefelgerstl. 14.

Anträge zur Verteilung von Erbschaften aller Art, sowie ganze Vermögensverhältnisse jederzeit entgegen. Vorhand in jeder Höhe.

**B. Wolff**  
Auktionator  
Schwefelgerstl. 14.

Billiger wie überall

# Heiraten Sie ruhig

Sorgen bleiben Ihnen fern, weil Ihnen die Firma S. Osswald, Alte Ulrichstraße 14, 1 Tr., die gesamte Ausstattung in garantiert guter Ware bei kleiner Anzahlung und von Ihnen zu bestimmender Abzahlung liefert.

**Auf Kredit empfehle ich an jedermann**

Herren-Anzüge		Wohnungs-Einrichtungen.	
Anzug für	Anzahlung	Zimmer für	Anzahlung
33 Mark	8.00 Mark	98 Mark	8 Mark
45 "	10.50 "	195 "	18 "
36 "	12.00 "	300 "	28 "
Ueberzieher 31 "	8.00 "	398 "	38 "
42 "	10.00 "	Sofa, Divan, Kleiderchränke, Vertikows, Kommoden, Kinderwagen, Regulatoren u. Taschenrechner von 5 Mk. an.	
55 "	12.00 "	Abzahlung schon wöchentlich von 1 Mark an	

**S. Osswald** Magdeburg  
Alte Ulrichstr. 14, I

Erstes und größtes Waren- und Möbel-Kredit-Geschäft am Platze.

**Kredit auch nach auswärts**

Anficht meiner Lager ohne Kaufzwang gestattet





# Friedrich Bortfeldt

Neustadt  
Agnetenstrasse No. 18

Teppiche  
Vorlagen  
Felle

Gardinen, Stores  
Portièren  
Rouleaus  
Tischdecken

1908

Der bisherige Preis ist auf jedem  
Stück deutlich vermerkt

**Montag**  
12. Januar

**Dienstag**  
13. Januar

**Mittwoch**  
14. Januar

— In nebenstehenden Abteilungen zu  
ganz aussergewöhnlich billigen Preisen

## Inventur-Verkauf

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, diejenigen Geschäfte zu berücksichtigen, die uns und unsere Sache unterstützen.

Schnittfeste Cervelat- und Salamivurst im ganzen	Pfd.	90 Pf.
<small>garantirt rein Rind- und Schweinefleisch</small>		
Schnittfeste Poln. Brat- und Mettwurst im ganzen	Pfd.	60 Pf.
<small>garantirt rein Rind- und Schweinefleisch</small>		
Kleine Delikateschinken im ganzen	Pfd.	70 Pf.
Geräucherte Schweinekämme ohne Knochen	Pfd.	75 Pf.
Geräucherten hiesigen Bauch- und Rückenspeck	Pfd.	80 Pf.
Vorzügl. Schlesiſche Landſchinken	Pfd.	120 Pf.
Echt Emmenthaler Schweizerkäse	Pfd.	100 Pf.
Hochprima Tiſtler Rahmkäſe	Pfd.	70 Pf.
Süßes Pflanzenbutter	Pfd.	20 Pf.
Vorzügl. Marmelade	Pfd.	25 Pf.
Prima Berliner Braten- und Tafelschmalz	Pfd.	70 Pf.

### Butter- und Fleischwaren-Handlung

empfehl die  
**Monopol**

Kaiserstraße 98-99.

Kaiserstraße 98-99.

**Carl Julius Braun**  
Lederver-, Schäfte- und Schuhmacherbedarfsartikel-Handlung  
Specialität: Lederausschnitt  
**Magdeburg-Buckau**  
Schönebeckerstraße 48  
hält sich bei Bedarf bestend empfohlen.  
**Billigste Preise.**

### Der Opernführer

Legtuch der Legtücher Band I und II.  
Jeder Band enthält eine genaue Beschreibung von einer großen Anzahl  
Opern und ist einzeln käuflich.

Jeder Band kostet 2 Mk.

Zu haben in der

**Buchhandlung Volksstimme.**

**Pa. Böhmiſche Braunkohlen**  
von 55 Pfg. an bis zu den feinsten Mariaschiner und Weitzer  
Marken offeriert

**Reinhold Sorge** — früher Neuport

Mogäterstraße 4, Eingang zum Neustädter Hofen.  
Fernsprecher 250.

Aufträge werden auch angenommen von Herrn Friedrich Krüger,  
Neuhaldenslebenstraße 26.

Aus  
**wirklich  
reellen  
modernen  
Stoffresten**  
Anzüge nach Mass  
24.50 Mark.  
Hosen nach Mass  
1688 6.50 Mark.  
Paletots nach Mass  
25.00 Mark.  
Garantie für tadellosen Sitz.  
**Resterhandlung**  
Breitewog 120, I. Etg.  
Ecke Braunschweigstr.

**Möbel**  
Spiegel u. Polsterwaren  
in nur guter Ausführung  
Bildereinrahmungen und  
Goldleisten billigst bei  
**Emil Brodmann**  
Wöbelmagazin, W. - Neustadt  
Neuhaldenslebenstr. 1. s. 290

**Därme**

Leber- und  
Gewürz-Handlung  
von 1914  
**H. Reich**  
Magdeburg  
Wilhelmstraße 15.

Fernsprecher 1236.

Nach Schulvorschrift  
Schreibhefte . . . 6 Pf.  
Aufgabehefte . . . 4 Pf.  
Zeichenhefte . . . 8 Pf.  
Diarien mit harter Schale 17 Pf.  
**J. Brilles** 1977  
Magdeburg-Neustadt, Lübeckerstr. 20

**Sohlleder - Ausschnitt**  
sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfs-Artikel  
zu den billigsten Preisen empfiehlt  
**Joseph Kullmann**  
vormals Röder & Drabandt  
25 Jakobstraße 25.

**Gänse-Pökelfleisch**  
mit gefalzen 1986  
Rüden 50 Pf., Keule 70 Pf.  
**Moritz Weinberg**  
Himmelreichstr. 12

# Warenhaus S. Pincus

Kaiserstrasse 20

Kaiserstrasse 20

## Inventur-Räumungs-Verkauf

In allen Lagern kolossale Preisermäßigungen

Nur einmaliges Angebot

Nicht zu übersehen

### Ein großer Partieposten Damen-Ball-Handschuhe

sonstiger Preis 98 bis 150 Pfg.

jetzt nur: halblang 38 Pfg., lang 48 Pfg., extralang 58 Pfg.

Bitte gef. meine Schaufenster zu beachten

Bitte gef. meine Schaufenster zu beachten

# Lange & Münzer

51a Breiteweg 51a

## Inventur-Räumungs-Verkauf

**Seidenband-Reste** in allen Breiten . . . Mtr. 10, 8 u. 4 Pf.

**Stickerei-Reste** Coupons à 2½ Mtr. . . . . für 40 u. 30 Pf.

**Calmuc-Röcke** gestreifte Muster . . . . . à 85 Pf.

**Barchent-Röcke** mit Languetten à 1.95, 1.65 u. 1.05 Mk.

**Schleiertülle**

à Mtr. 5 Pf.

**Filzhüte**

für Damen und Kinder

10, 25, 50 Pf.

Empfehle den geehrten Herrschaften meine  
**feinen Fleisch- u. Würstwaren.**  
C. Oehlschlager  
290  
Hauptmarkt 6.

**Pflaumenmus**

anerkannt beste Qualität  
empfehlen M20  
bes 1 Pfund zu 15 Pfennig,  
extra dick eingedocht zu 20 Pfennig  
Abnahme von 5 Pfund an

**Gustav Köhler,**  
Pflaumenmusfabrik,  
Leipzigerstr. 14.  
Geöffnet von 8-1 und 2-6 Uhr.

**Restaurant „Kurfürst“**  
Sudenburg, Kurfürstenstraße 2

Heute sowie folgende Tage

**Gr. Familienkonzert**  
des Damenorchesters „Concordia“

Entree frei.

Im Saal jeden Sonntag

**Tanzkränzchen.**

Ergebnis ladet ein 1996

**Stadt-Theater.**

Sonntag den 11. Januar 1903.

Nachmittags 3 Uhr zu 11. Preisen.

**Im bunten Noth.**

Abends:

**Don Juan.**

Gr. Oper in 2 Aufzügen v. Mozart.

Montag den 12. Januar 1903.

**Wronna Banna.**

**Luisen-Park**

Heute Sonntag den 11. Januar:

**Großes Instrumental- u. Vokal-Konzert**  
Anfang 3¼ Uhr.

Von 7 Uhr ab: **Gesellschafts-Ball.**

Entree inkl. Billetsteuer 15 Pf. Programm 5 Pf. Garderobe 10 Pf.

Heute Schlachtfest.

**Zerbster Bierhalle**

Telephon 2442.

Heute Sonntag:

**Öffentlicher Tanz.**

Hierzu ladet ergebenst ein **Franz Königstedt.**

**Dreifaiserbund.**

Heute Sonntag: **Grosse Tanzmusik**

bei elektrischer Beleuchtung

in meinem neu renovierten, feenhaft ausgeschmückten Saal.

Tanz-Abonnement 50 Pf. — Einzeltanz 5 Pf.

Hierzu ladet ein **Otto Danke, born. E. Hartmann.**

**Thalia - Buckau.**

Heute Sonntag

**öffentlicher Tanz.**

Ergebnis ladet ein 290 **F. Westphal.**

**Weisser Hirsch, Neue Neustadt**

Friedrichsplatz 2.

Heute sowie jeden

Sonntag: **Großer Tanz.**

Montag den 19. Januar: 2001

**Grosse Redoute.**

Ergebnis ladet ein **Karl Grunow.**

**Gesellschaftshaus Zur Krone**

Alte Henstadt, Moldenstraße 43/45. 296

Jeden

Sonntag: **Tanz**

Diesdorf. Achtung! Diesdorf.

**Gasthof zum weissen Ross.**

Sonntag: **Tanz.**

Familien können Kaffee trinken. **H. Hildebrandt.**

**Burg.** Hohenzollernpark

Heute Sonntag: **TANZ.**

**W. Blanke's Restaurant und Speisehaus**  
(früher Kellner), Leopoldstraße 13

empfehlen Mittagstisch 35 Pf. Sonnabend und Sonntag Frisikaffee,

Portion 40 Pf. Verschiedene Braten. Alles in und außer

dem Hause. 2002

Billige Logis. Vereinszimmer mit Piano.

**„Odeum“ Halberstadt „Odeum“**  
**Arbeiter-Radfahrer-Verein Halberstadt.**

Sonntag den 11. Januar 1903, abends 7 Uhr, findet unser

biesjähriger **Maskenball** 1950

statt. Zur Aufführung gelangt u. a.: 1. Kostümreigen; 2. Kleider

machen Leute, urkomische Pantomime; 3. Michel beim Doktor

urkomische Schatten-Pantomime; 4. Ein Duell auf Kränze Stibel

vorgeführt von Major a. D. Klade und dem Grafen v. Schilder.

Der Festbeitrag beträgt für Herrenmasken 1 Mk., Damenmasken 50 Pf.

Zuschauer 30 Pf., abends im Festloale 40 Pf. — Betreffs Einladungen

wolle man sich an die Mitglieder W. Henker, Harstebstraße 4, M. Boll-

mann, Batenstr., Aug. Winter, Batenstr. 50, Fr. Krebs' Restaurant,

Hauptstr., Gebr. Bollmann, „Odeum“, Hans Schübauer, Gewerkschafts-

haus, J. Volkmann, Johannesbrunnen 11, Alb. Schlüter, Werniger-

öderstraße 34, F. Dialekt, Gröberstr. 26, sowie an alle andern Mit-

glieder wenden. **Der Vorstand.**

**General-Versammlung**  
des Zentralverbandes der Maurer Deutschlands

für die Bahnhöfe

Barleben, Biederitz, Behendorf, Cracau, Diesdorf,

Ebendorf, Groß-Otterleben, Hohenbodeleben,

Magdeburg, Niederrbodeleben, Obvestedt und

Fermerleben

Dienstag den 13. Januar 1903, abends 5 Uhr

im „Luisen-Park“, Spielgartenstr. 1c.

Tagesordnung:

1. Konstituierung des Zweigvereins.

2. Wahl der Delegierten zur Konferenz Magdeburg. Wahl der

Delegierten zum Verbandstag in Berlin. 2009

3. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

**Der Vertrauensmann.**

**Walhalla**

Heute Sonntag

**Elite-Abend**

Anfang der Vorstellung 7/8 Uhr

Um 9 Uhr

**Mirano.**

In den Parterre-Sälen

ab 4 Uhr

**Künstler-**

**Unterhaltungen.**

**El-Kebir**

mit seiner

wunderbaren Dekoration!

**Cirkus.**

**Gustav Kluck's**

Erste Magdeburger

Volkstänzer-Gesellschaft.

Heute Sonntag:

3 Vorstellungen nachm. 3¼

u. abds. 8 Uhr. Neues Programm

Wieder eingetroffen:

**Gedichte für das Volk**

von

**Karl Henckell.**

Preis elegant broschiert nur

30 Pf.

Zu haben in der

**Buchhandlung Volksstimme**

Magdeburg.

Die Beleidigung gegen

**Wilhelm Günther**

nehme ich zurück. 1997

**Heinrich Beren-**

t.

**Grosser Inventur-Ausverkauf**

Nach beendeter Inventur bietet sich

die Gelegenheit

**Herren- und Knaben-Konfektion**

sowie

**Schuhwaren**

zu spottbilligen Preisen einzukaufen.

Besonders hebe hervor:

1 großen Posten zurückgekehrte

**Knaben-Stoff-Anzüge**

von 1.50 Mk. an.

1 großen Posten zurückgekehrte

**Herren-Stoff-Jacketts**

von 2.00 Mk. an.

**Max Zehden**

Jakobstraße 50.



Bei den Veranlagungskommissionen abgegeben haben müssen. Es handelt sich diesmal nur um Erklärungen für die Einkommenbesteuerung. Wer die ihm obliegende Einkommenserklärung nicht innerhalb der vorgeschriebenen Frist abgibt, verliert das gesetzliche Rechtsmittel gegen seine Einschätzung.

**— Raubanfall.** Allen Anzeichen nach scheint sich hier in Magdeburg ein Konfession von Verbrechern niedergelassen zu haben, die, was Ausführung und Redheit bei ihren Unternehmungen anbelangt, hinter ihren Berliner Kollegen in keiner Weise zurückstehen. So ist am Freitag nachmittag am genannten Steinbamm, auf einen Arbeiter der Fabrik von Garrett Smith u. Co. ein Raubanfall verübt, der an Raffinerie nichts zu wünschen übrig läßt. In der genannten Fabrik, deren Hauptbetrieb mit Kontor sich in der Freien Straße in Buchau befindet, während die Kesselschmiede ihren Betrieb an der Leipzigerstraße hat, besteht die Einrichtung, daß an jedem Freitag, als dem Sontage, ein Arbeiter mit einem Koffer den Kasten, in dem sich die Geldbüchsen für die Arbeiter in der Kesselschmiede befinden, vom Hauptkontor nach der Sudenburger Werkstat hinüber trägt. So auch gestern nachmittag um 5 Uhr. Der Weg von der Langenstepenischen Fabrik am Bahnkörper entlang ist in der Regel außerordentlich mangelhaft beleuchtet. Diesen Umstand machten sich zwei Räuber zu nutze, indem sie plötzlich aus der Dunkelheit hervortraten und einer derselben aus nächster Nähe aus einem Revolver einen Schuß auf den den Geldkasten tragenden Arbeiter abgab. Vor Schreck ließ dieser den Kasten fallen, der von einem der Männer sofort ergriffen wurde und der damit das Wette suchte. Der erschrockene Arbeiter erholte sich aber rasch und machte sich mit seinem Begleiter sofort an die Verfolgung des Frechlings. Als dieser sah, daß er mit dem schweren Kasten doch nicht so rasch fortkam, ließ er denselben fallen und brachte zunächst seine Person in Sicherheit. Hoffentlich gelingt es, die frechen Täter zu ermitteln.

**— Ein Unhold.** Am Freitag abend versuchte ein Mann in den mittleren Jahren ein unstillbares Attentat auf ein kleines Mädchen im Alter von 5 bis 6 Jahren. Zu diesem Zwecke hatte er dasselbe in das Haus Fürstenerstraße 19 gelockt. Zum Glück konnte er sein verbrecherisches Vorhaben nicht ausführen, da durch das plötzliche Erscheinen einer Frau, die mit einer brennenden Lampe aus dem Keller kam, der Unhold verschreckt wurde. Verleidet war derselbe mit einem englischen grau-grünlichen Anzuge. Die dortigen Anwohner wollen ihren Kindern bei Besorgungen die nötige Vorsicht anempfehlen.

**— In dem Schauspiel „Monna Vanna“**, das am Sonntagabend im Stadttheater zur Erstaufführung gelangt, sind in den wichtigsten Rollen beschäftigt: Fr. Saalmann und die Herren Hoffath, Worth, Feldner und Reißig. — Am Sonntag wird nachmittags „Im bunten Rod“ und abends „Don Juan“ aufgeführt; die zweite Aufführung von „Monna Vanna“ findet am Montag den 12. d. M. statt.

**— Walhalla-Theater.** Das gegenwärtige Ensemble erfreut sich fortgesetzt der Gunst des Publikums. Der weibliche Humorist Olga Barba und der wirklich hervorragende Athlet Mirano sind durchaus zugräftige Nummern. Ein ausverkauftes Haus steht auch am Sonntag in Aussicht.

**— Im Pleks** versteht es H. Klud mit seiner eingespielten Gesellschaft und seinem wechselreichen Programm das Publikum vor wie nach zu fesseln. Am Sonntag finden wie gewöhnlich wieder zwei Vorstellungen statt.

**— Im „Luisen-Park“**, dem vielumstrittenen Lokal in der Wilhelmstadt, findet am Sonntag ein Konzert mit anschließendem Gesellschaftskränzchen statt.

## Letzte Nachrichten.

(„Herold“, Deveschen-Bureau.)

### Die politische Infuenza.

**New-York**, 10. Januar. Einiges Aufsehen erregte es, daß der Botschafter Holleben Washington verließ ohne vom Präsidenten oder vom Staatssekretär Abschied zu nehmen, indes wird das mit seiner angegriffenen Gesundheit begründet. Die „Evening Post“ widmet

Holleben warme Worte der Anerkennung und sagt, er habe sich um das gute Einvernehmen zwischen den beiden Mächten sehr bemüht. Das Blatt bemerkt ferner, die Feindseligkeiten, die vom spanischen Kriege gegen England hier vorgehalten haben, seien anscheinend auf Deutschland übergegangen.

**Madrid**, 10. Januar. Gestern fand unter dem Vorsitz des Ministers des Innern ein Ministerrat statt. Der Minister des Innern legte sein Programm über die Handelspolitik dar und wurde ermächtigt, die Ausdehnung der Handelsbeziehungen zu den übrigen Staaten fortzusetzen. Der Ministerrat beschloß ferner der Beilegung Sagastas beizuwohnen; hierbei wird auch der König zugegen sein.

**Frankfurt a. M.**, 10. Januar. Aus Langer wird von der „Frankf. Zig.“ gemeldet: Vorgehen abend 9 Uhr traf die Nachricht ein, der Bruder des Sultans Kulay Muhamed, der von einer Volksmenge zum Sultan proklamiert wurde, sei ins Gefängnis geworfen worden. Die Situation des Sultans wird durch diesen Zwischenfall erschwert.

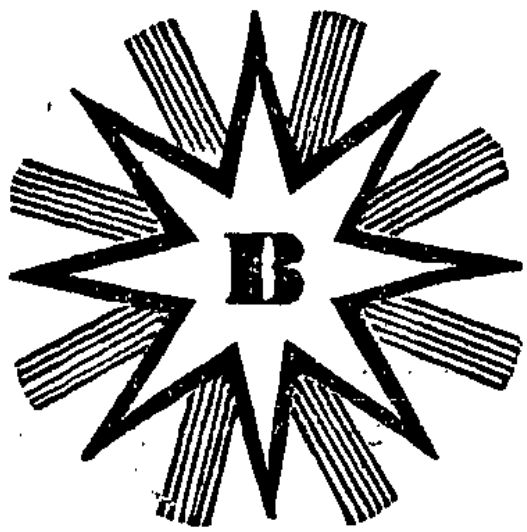
**Pretoria**, 10. Januar. Nach einer amtlichen Statistik befinden sich in Transvaal und dem Orangestaat gegen 3000 Witwen und 4000 Waisen.

**Sofia**, 10. Januar. Die Nachrichten aus Makedonien und Albanien lauten wieder bedrohlich. Die türkischen Truppen, sowie die Albanesen verüben große Greuelthaten. Die christliche Bevölkerung flüchtet in Massen. Die Gerüchte, daß der Präsident des makedonischen Komitees, Milanowitsch, zurückzutreten beabsichtige, heftigen sich nicht.

**London**, 10. Januar. „Daily Mail“ berichtet aus New-York, der Holzkönig Bradley, der ein Vermögen von 200 Millionen Dollar besitzt, ist gestern gestorben. Vor seinem Tode ließ er eine Bureau-Angestellte, Fräulein Meyer, der er früher die Ehe versprochen hatte, an sein Lager kommen und sich mit ihr trauen. Da kein Testament vorhanden ist, erbt die junge Gattin sein ganzes Vermögen. Die Verwandten Bradley werden hiergegen einen Prozeß anstrengen.

**Worshlaw**, 10. Januar. Bisher ist es noch immer nicht gelungen, den Grubenbrand völlig zu löschen. 37 Schächte, darunter die allerregligsten, sind völlig ausgebrannt. Der Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt. Wann der Betrieb wieder aufgenommen werden kann, ist gänzlich ungewiß.

**Mailand**, 10. Januar. Die hiesigen Feiler- und Barbier-Gehilfen sind in den Ausstand getreten, weil die Arbeitgeber eine Kürzung der Arbeitszeit und eine Garantie des Minimallohnes verweigert haben.



# Warenhaus Gebr. Barasch

## Voranzeige!

Der Saison-Räumungsverkauf beginnt am

# Mittwoch den 14. Januar

und bringen wir in demselben Saisonartikel sowie Waren, welche in grossen Mengen am Lager sind, im Preise bis zur Hälfte des Wertes herabgesetzt, zum Verkauf

## Kaufhaus Sudenburg

2006

A. Jacoby

30c Halberstädterstraße 30c

Diese Woche zu Ausnahmepreisen!

Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots, Joppen, Hosen, Arbeitsgarderobe, Hüte, Tricotagen usw.

Aleiderstoffe, Leinen- und Baumwollwaren, Wäsche usw.

Achten Sie bitte in Ihrem Interesse auf die

Ausnahmepreise in den Schaufenstern.



### Empfehle meine saubere Theater- und Masken-Garderobe

Bei billiger Preisstellung zu fleißiger Benutzung. Aufträge nach anseherhalb werden prompt ausgeführt. Herren- und Damen-Kostüme von 1 Mark an.

Die Garderobe befindet sich nur  
Kurfürstenstrasse 34.  
Hochachtungsvoll Carl Franke.

### Anfiskarten von Magdeburg

150 Sorten à 10 Pfg., 2 Stück 15 Pfg. | 50 Sorten à 5 Pfg., 3 Stück 10 Pfg.  
Zu haben in der Buchhandlung Volksstimme.



Zu den bevorstehenden

### Maskenbällen

bringe meine reichhaltige

1904

### Masken-Garderobe

in empfehlende Erinnerung.  
Ernst Bremer  
Burg b. M., Buchstr. 39, 5

Sozialdemokratisches Lesebuch. Preis 40 Pfg. Zu haben in der Buchhandlung Volksstimme.

# H. LUBLIN

## Inventur-Räumungs-Verkauf

Montag — Dienstag

### Trikotagen

Ca. 5000	Herren-Hemden	Bigogne, leicht	<u>Inventurpreis</u>	Größe I. 50 Pf.	Größe II. 70 Pf.
Ca. 4500	Herren-Hemden	Bigogne, extra schwer	<u>Inventurpreis</u>	Größe I. 90 Pf.	Größe II. 1.00
Ca. 1000	Herren-Hemden	Halbwolle, leicht	<u>Inventurpreis</u>	Größe I. 85 Pf.	Größe II. 95 Pf.
Ca. 1000	Herren-Hemden	Halbwolle, prima	<u>Inventurpreis</u>	Größe I. 1.25	Größe II. 1.35
Ca. 1300	Herren-Jacken	Bigogne, leicht	<u>Inventurpreis</u>	Größe I. 35 Pf.	Größe II. 40 Pf.
Ca. 1700	Herren-Jacken	Bigogne, schwer	<u>Inventurpreis</u>	Größe I. 45 Pf.	Größe II. 50 Pf.
Ca. 2200	Damen-Jacken	Bigogne, leicht	<u>Inventurpreis</u>	Größe I. 35 Pf.	Größe II. 40 Pf.
Ca. 600	Damen-Taillen	Tricot, gefüttert	<u>Inventurpreis</u>		40 Pf.
Ca. 4000	Damen-Taillen	Prima Tricot, gefüttert	<u>Inventurpreis</u>	Größe I. 50 Pf.	Größe II. 60 Pf.

Ein Posten Damen-Taillen und Leibhöschen 25 Pf.

### Damen-Blusen

Ein Posten	Damen-Blusen	bedruckt, Barquent, in guten, neuen Mustern	Wert 1.50	<u>Inventurpreis</u> 75 Pf.
Ein Posten	Damen-Blusen	Flanellbarquent, beste Quali., in geschmackvoller Ausführung	Wert 3.00	<u>Inventurpreis</u> 1.60
Ein Posten	Damen-Blusen	reinswollenen Flanell in schön. Streifenmuster, auf Futter gearbeitet	Wert 5.25	<u>Inventurpreis</u> 3.00
Ein Posten	Damen-Blusen	Phantasiestoffe, in reizenden Dessins, auf Futter gearbeitet	Wert 6.75	<u>Inventurpreis</u> 4.00
Ein Posten	Damen-Blusen	reine Seide, Borterteil in Säumchen und Balancierte - Einfas	Wert 5.00	<u>Inventurpreis</u> 3.50

### Unterröcke

Ein Posten	Unterröcke	aus Damentuch mit hohem Bolant, mit schwarz-weißer Borte besetzt	Wert 1.25	<u>Inventurpreis</u> 75 Pf.
Ein Posten	Unterröcke	aus Damentuch mit hohem Bolant, dreimal mit schwarz-weiß. Soutache garniert	Wert 1.75	<u>Inventurpreis</u> 1.00
Ein Posten	Unterröcke	aus gestreift. Lawu-Tennis-Stoff, mit hohem Bolant	Wert 2.25	<u>Inventurpreis</u> 1.40
Ein Posten	Unterröcke	aus gestreiftem Satin mit baumwollenem Flanell gefüttert, mit hohem Bolant	Wert 2.50	<u>Inventurpreis</u> 1.50
Ein Posten	Unterröcke	aus prima Noiree, in besten Farben, mit hohem Bolant und angelegelter Krümmung	Wert 6.00	<u>Inventurpreis</u> 4.00

Ein Posten **Kostüm-Röcke** Schwarz-weiße Rappe mit Serpentin-Bolant Inventurpreis 5.50

Ein Posten **Knaben-Luch-Kappen** dunkelblau 20 Pf.

500	Damen-Hosen	Fancy, einfarbig	<u>Inventurpreis</u>	Paar 60 Pf.
600	Damen-Hosen	Fancy, gestreift	<u>Inventurpreis</u>	Paar 75 Pf.
600	Schlafdecken	karierter Muster	<u>Inventurpreis</u>	1.00
100	Schlafdecken	prima Qualität, karierter Muster, 140x190	<u>Inventurpreis</u>	1.40